



Was ist das ZENARiO?

ZENARiO bündelt raum- und regionalwissenschaftliche Kompetenzen der Nachhaltigkeitsforschung und -lehre an der Universität Oldenburg. Es nimmt dabei eine Brückenfunktion ein, die verschiedene natur-, wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftliche Arbeitsgruppen unter dem gemeinsamen Dach der Nachhaltigkeit integriert.

ZENARiO strebt die Erprobung und wissenschaftliche Begleitung innovativer Ansätze der Raumentwicklung innerhalb eines regionalen Kontextes an. Es leistet in diesem Sinne gleichermaßen Beiträge zur raum- und regionalwissenschaftlichen Grundlagenforschung wie auch zur praxisnahen, anwendungsorientierten Lösung raumrelevanter Problemstellungen. Die Mitglieder von ZENARiO sehen in der transdisziplinären Verankerung ihrer Arbeit eine Chance, Universität und Region weiter miteinander zu vernetzen und gemeinsam erfolgreich an der nachhaltigen Steuerung raumbezogener Entwicklungsprozesse mitzuwirken.

Anmeldung

Veranstaltungsdatum: 26. November 2015

Zeit: 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK), Lehmkuhlenbusch 4, 27753 Delmenhorst

Kosten: 30,00 €

Anzahl Teilnehmer: begrenzt

Anmeldung: ab dem 1.10.2015

Kontakt für die Anmeldung:

Renate Kettmann und Lina Gerdes :
Tel.: +49 (0) 441 / 798-4236
E-Mail: lina.marie.gerdes@uni-oldenburg.de

Ansprechpartner:

Peter Schaal ZENARiO, CvO Oldenburg
Tel.: +49 (0) 441 / 798-4689
E-Mail: peter.schaal@uni-oldenburg.de

Dr. Susanne Fuchs, Wissenschaftliche
Referentin/Research Manager
Sozialwissenschaften/Social Sciences
Tel: +49 (0) 4221 / 9160-123
E-Mail: sfuchs@h-w-k.de

Partizipation als Planungsstrategie? Herausforderungen nachhaltiger Transformationsprozesse im Nordwesten



Am 26. November 2015

Hanse-Wissenschaftskolleg

Delmenhorst



Partizipation als Planungsstrategie? Herausforderungen nachhaltiger Transformationsprozesse im Nordwesten

Jahrestagung von ZENARiO

Der Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft markiert einen gewaltigen Transformationsprozess in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der Klimawandel und die Energiewende sind u.a. treibende Kräfte des Transformationsprozesses. Die damit verbundenen Herausforderungen treten vor allem in Form von Raumnutzungskonflikten zu Tage, weil die Ressource „Fläche“ begrenzt ist. Raumbezogene Planung, die sowohl eine Koordinationsfunktion der beteiligten Interessen als auch eine Gestaltungsfunktion für die kohärente Entwicklung und Umsetzung von Planungskonzepten besitzt, gewinnt erheblich an Bedeutung für einen erfolgreichen Ausgang dieses Transformationsprozesses. Trotz eines breiten gesellschaftlichen Konsenses für eine nachhaltige Entwicklung nimmt der Widerstand einzelner Gruppen gegen konkrete Planungen zu, weil Nutzen und Lasten nicht gerecht verteilt erscheinen.

Vor dem Hintergrund sich verschärfender Raumnutzungskonflikte um planerische Großprojekte (z.B. Stuttgart 21, Tempelhofer Feld, Stromtrassen, Weser- und Elbvertiefung) werden Grenzen der angewandten staatlichen Steuerungsinstrumente offensichtlich. Ein Mehr an Partizipation wird daher als Schlüssel zu einer erfolgreichen Planungsstrategie angesehen, die „große Transformation“ zu gestalten. Das Spektrum dieser Partizipationskonzepte reicht von vorgezogener Information über selektive

Beteiligungsverfahren bis hin zu sehr offenen Gestaltungsprozessen. Doch welche Partizipationskonzepte werden unter Mitwirkung welcher Beteiligten in der Planungspraxis angewandt? Welche Elemente werden wie in Planungsprozessen eingesetzt und welche Wirkungen lassen sich dabei erkennen?

Diesen Fragen widmet sich die diesjährige Jahrestagung von ZENARiO anhand ausgewählter Beispiele aus Planungsprozessen im Nordwesten. Die Herausforderung, Partizipationsprozesse in die Planung zu integrieren wächst, sobald der Konkretisierungsgrad des Planungsgegenstandes abnimmt. Um diese unterschiedlichen Anforderungen an Partizipation näher zu analysieren, sollen Praxisbeispiele auf drei unterschiedlichen Konkretisierungsebenen diskutiert werden: Erstens sind Planungen der energetischen Infrastruktur von zentraler übergeordneter Bedeutung, während von den Planrealisierungen nur sehr wenige Menschen betroffen sind, die die Lasten zu tragen haben. Zweitens werden bei strategischen Planungsprozessen auf mittlerer räumlicher Maßstabsebene unterschiedliche Abstraktionsgrade erreicht, die möglicherweise zu unterschiedlichen Partizipationszugängen führen. Drittens kann bei konkreten Quartiersplanungen oftmals eine Vielzahl von Interessierten und direkt Betroffenen in unterschiedlichen Partizipationsformen einbezogen.

Programm

9.30 Begrüßung und Einführung

Reto Weiler (HWK); Ingo Mose (ZENARiO);

10.00 Regional Governance und Partizipation – Lösungen für die Raumplanung für die Gestaltung nachhaltiger Transformationsprozesse?

Prof. em. Dr. Dietrich Fürst, Universität Hannover

10.30 Ziele und Potentiale partizipativer Planung

Dr. Claudia Ritz, Helmut Schmidt Universität Hamburg

11.45 Block 1: Energetische Infrastrukturplanung

Oliver Cronau, Amprion GmbH
Catherin Krukenmeyer, Ilka Wilken, TenneT

12.45 Mittagspause

13.45 Block 2: Strategische Planung

RROP LK Oldenburg, Renate Gayk, Landkreis Oldenburg
Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025, Anne Mechels, Planersocietät Dortmund

15.00 Quartiers-/Stadtplanung

Neues Hulsberg-Viertel Bremen, Angela Weiskopf, Freie Hansestadt Bremen
Fliegerhorst Oldenburg, Axel Müller, Stadt Oldenburg

16.00 Abschlussdiskussion

16.30 Ende der Veranstaltung